



Kulturelle Grundlagen Europas

Das interdisziplinäre Modul verbindet vier Fächer der Philosophischen Fakultät:

Romanistik, Germanistik, Philosophie und Jiddistik.

Den Studierenden werden drei fachübergreifende Themenbereiche angeboten:

1. Ideen- und Denkfiguren Europas
2. Mehrheitskulturen und Minderheiten in Europa
3. Exil, Migration und Expansion

Das Lehrangebot *Kulturelle Grundlagen Europas* im Wintersemester 2017/18



Oliver Victor

Die Philosophie Albert Camus'

Di., 14:30–16:00, Raum 24.21/03.86

Die Philosophie Albert Camus' wird allgemein dem Existenzialismus zugeordnet. In seinem essayistischen, zwischen Literatur und situationsbezogener, ästhetisierender Alltagsreflexion angesiedelten Philosophieren geht es Camus darum, die drängenden Fragen menschlicher Existenz zu betrachten: »Sich entscheiden, ob das Leben es wert ist, gelebt zu werden oder nicht, heißt auf die Grundfrage der Philosophie antworten.« Anhand ausgewählter Textabschnitte aus seinen philosophischen Hauptwerken sowie literarischen Essays soll eine Einführung in Grundfragen europäischen Philosophierens der Moderne gegeben werden.

Laura Weiß

Natur und Kultur im höfischen Roman: Erec

Do., 12:30–14:00, Raum 24.21/U1.84

Kaum eine Figur zieht sich derart präsent durch die europäische Erzähltradition wie der mythische König Artus und die Ritter seiner Tafelrunde. In diesem Seminar wird daher der erste deutsche Artusroman – der »Erec« Hartmanns von Aue – unter Berücksichtigung seiner französischen Vorlage und mit besonderem Fokus auf die Darstellung von Natur und Kultur untersucht.

Kathrin Andree

Sprachliche Minderheiten in der Romania

Di., 12:30–14:00 Uhr, Raum 24.21/03.86

In diesem Seminar werden Geschichte, heutige Situation und sprachliches Profil ausgewählter Minderheitensprachen in romanischsprachigen Ländern beleuchtet. Der Fokus liegt auf der Beschreibung der Sprachenvielfalt in Frankreich, Italien und Spanien. Nach der Klärung grundlegender Begriffe werden auch die rechtlichen Rahmenbedingungen europäischer Minderheitensprachen thematisiert. Sowohl die nationale als auch die europäische Sprach(en)politik treten dabei in das Blickfeld.

Daria Vakhrushova

Mehrsprachigkeit: Jiddisch

Mi., 16:30–18:00 Uhr, Raum 24.21/U1.81

Mehrsprachigkeit hat unterschiedliche Dimensionen: interne und externe, Bilingualismus und Diglossie. Die Mehrsprachigkeit bei Juden, die stets in einem von anderen Sprachen dominierten Umfeld lebten, ist historisch bedingt. Sie hatte eine doppelte Aufgabe: die Verbundenheit mit der eigenen Vergangenheit zu bewahren und Kontakte mit den Mehrheitskulturen zu ermöglichen. Als Fusionsprache hat Jiddisch germanische, hebräisch-aramäische, romanische und slawische Komponenten in ein eigenes Sprachsystem integriert. Im 20. Jahrhundert entwickelte sich Jiddisch zu einer Kultursprache, musste allerdings mit Hebräisch um den Status der jüdischen Nationalsprache konkurrieren.

Auftaktveranstaltung des Studienschwerpunktes

Kulturelle Grundlagen Europas

Donnerstag, 19. Oktober 2017

17:00 Uhr

Haus der Universität

Schadowplatz 14

40212 Düsseldorf

